

WEGWEISER DURCH DIE GESCHICHTE

DEUTSCHLAND IM 19. JHD.

VORAB: BEGRIFFSKLÄRUNG

nationalliberaldemokratisch: einen Nationalstaat (keinen deutschen Bund), Fürsten lehnten dies ab, weil es Machtverlust bedeutete → Hambacher Fest

liberal: wollten Verfassung, freiheitliche Rechte, klare Regeln (Judikative, Legislative), Kontrolle König (Exekutive), Hoffnung aufgrund von zweiter frz. Revolution

1. ERGEBNISSE DES WIENER KONGRESS

- Frankreich blieb zwar Großmacht, musste jedoch die Südpfalz abgeben
- England erhielt wichtige Flussmündungen und die deutsche Bucht, sowie weitere Stützpunkte im Süden (Malta, Kapkolonien) und konnte damit seine Seemacht ausbauen
- Russland wurde durch die Zuschlagungen von Finnland und Polen zur stärksten Landmacht
- Österreich verlor einige Gebiete am Rhein, gewann Venetien, verschob also sein Territorium nach Südosten. Es kam zum Verbund von Österreich und Ungarn, der Donau-Monarchie
- Preußen wurde die stärkste Macht im deutschen Bund und hatte die *Wacht am Rhein* inne.
- Es entstand ein *Deutschland* aus 39 Einzelstaaten mit dem Bundestag in Frankfurt

Ziel des Wiener Kongresses war es u. a. ein europäisches Gleichgewicht herbeizuführen. Die Völker in Deutschland, Polen und Italien zeigten sich jedoch eher enttäuscht über die Ergebnisse, sie hatten keine Nation und keine Freiheit(en). Es kam schließlich zur Gründung der **Heiligen Allianz**, die gegen die Verwirklichung der frz. Ideen und gegen Demokratie war. Die Mitglieder Preußen, Österreich, Russland gaben sich gegenseitig das Versprechen, Gegner ihrer Ideologie zu beseitigen (auch mit Gewalt).

2. WIENER KONGRESS IN DEUTSCHLAND

Der **Deutsche Bund** entsprach zu dieser Zeit einem losen Fürstenbund aus 39 souveränen Einzelstaaten mit Einzelverfassungen, die nicht dem liberalen Prinzip entsprachen. Die Hoffnungen der Befreiungskämpfer waren zunichte gemacht worden. Im oppositionellen Volk entstand nach und nach das Verlangen nach einem Nationalstaat mit liberaler Verfassung, darunter die deutsche Studentenschaft. Im Jahre **1815** entstand dann die **erste gesamtdeutsche Studentenverbindung**, die Burschenschaften, die folgendes forderten:

- die politische Einheit *Deutschlands*
- die Abschaffung sämtlicher Adelsprivilegien
- Meinungsfreiheit
- die Gesetzgebung durch eine Volksvertretung

1817 kam es anlässlich des 300. Jahrestags der Reformation zum **Wartburgfest**. Höhepunkt war wohl die Schriftenverbrennung, bei der die Bundesakte, der *Code Civil* sowie „Die Geschichte des deutschen Reiches“ von AUGUST VON KOTZEBUE in Flammen aufgingen. Der Zorn auf dem Schriftsteller und Dramatiker KOTZEBUE ging sogar soweit, dass der Theologiestudent KARL SAND diesen 1819 ermordete. Dies veranlasste Metternich zu seinen **Beschlüssen im böhmischen Karlsbad...**

3. DIE KARLSBADER BESCHLÜSSE

Die Kernaspekte der Karlsbader Beschlüsse von **1819** waren im Wesentlichen das Überwachungs- und Zensursystem. Es kam auch zum Verbot der Burschenschaften und der damit verbundenen Kontrolle von Universitäten. Bis 1848 wurden alle „revolutionären“, „demagogischen“ Aktivitäten verfolgt.

WEGWEISER DURCH DIE GESCHICHTE

DEUTSCHLAND IM 19. JHD.

Zahlreichen Professoren an Gymnasien und Universitäten drohten Berufsverbote, auch Studenten wurde mit ähnlichen Maßnahmen gedroht. Den Aufständischen blieb also nichts anderes übrig als sich in die Privatgesellschaft zurückzuziehen (Biedermeierzeit).

Es entstanden zwei Bewegungen: Eine Liberale, die sich an den Grundsätzen der frz. Revolution orientierten (Verwirklichung eines Recht und Verfassungsstaats = „Nachtwächterstaat“) und eine nationale Bewegung mit Forderung einer einheitlich deutschen Staatsnation nach frz./engl. Vorbild.

Die Farben Schwarz-Rot-Gold wurden ein Zeichen für die Einheit der Nation in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht.

4. JULIREVOLUTION 1930 IN FRANKREICH

In der Julirevolution kam es zu einer Stärkung der liberal nationalen Bewegung und gleichzeitig zu einer Schwächung der Kräfte der Restauration. Aufgrund von Unzufriedenheit der pfälzischen Bevölkerung mit der Verwaltung der Region durch das Königreich Bayern fand im Mai 1932 das Hambacher Fest statt. Gefordert wurden eine nationale Einheit, Pressefreiheit und eine Demokratie für Deutschland. Georg Büchners Schrift, „Der hessische Landbote“, die ein Versuch darstellte, die Bauern zur Erhebung gegen Adel und Landesherren zu bewegen (was jedoch scheiterte), zog Maßnahmen der Verschärfung Metternichs nach sich (1834: *60 Artikel* von Wien), die jedoch nicht überall durchgesetzt wurden. Er verhängte u. a. ein Verbot, politisch und sozial engagierte Texte in Deutschland zu vertreiben.

5. FALL DER GÖTTINGER SIEBEN

1837: Hannover gehört nach dem Inkrafttreten einer Verfassung, dem „Staatsgrundgesetz“, zur Gruppe der vergleichsweise liberalen konstitutionellen Staaten des Deutschen Bundes. Doch Ernst August I. übernahm den Thron. Dieser war nun gar nicht für diese neue Verfassung, er verweigerte seinen Eid und setzte sie außer Kraft. Sieben Professoren (darunter die Gebrüder Grimm) erklärten sich weiter an den Eid auf die alte Verfassung gebunden und wurden daraufhin aus ihrem Amt entlassen und teilweise des Landes verwiesen. Landesintern wurden die Sieben als Nationalhelden gefeiert.

6. DIE REVOLUTION IN ÖSTERREICH

In Österreich herrschte eine stark restaurative Politik vor: jegliche oppositionelle Bewegung wurde verfolgt. Im Hintergrund entwickelte sich jedoch im unteren Teil der Bevölkerung aufgrund von Missständen ein Nationalbewusstsein, ein Nationalgedanke, das Volk war bereit zu Revolution. Es kommt zu Unruhen u. a. in Wien, Metternich wird vertrieben und ein verfassungsgebender Reichstag wird eingerichtet; die Liebeigenschaft wird abgeschafft. Währenddessen brechen in der ganzen Donaumonarchie nationale Revolutionen aus (Prag, Italien, Ungarn und schließlich auch Österreich), die jedoch allesamt niedergeschlagen wurden. Als Nachfolger Metternichs wurde FÜRST VON SCHWARZENBERG eingesetzt. Das **Ende der Restauration** war gekommen. Österreich verfolgte hingegen weiterhin alle politischen Gegner, es hatte Probleme mit permanenten Auseinandersetzungen (teils auch wegen Integrationen verschiedener Völker)

7. PREUBEN: REVOLUTION IN GANG

Ursachen: Der Aufstand von Kleinbürgern, Studenten und Arbeitern gegen den Bürgerkönig LOUIS PHILIPPE (Repräsentant des Besitzbürgertums) in Paris und die anschließende Einführung der Republik waren Zündstoff für Deutschland. Die Bauern zeigten sich unzufrieden mit der Agrarreform

WEGWEISER DURCH DIE GESCHICHTE

DEUTSCHLAND IM 19. JHD.

und den Adelsprivilegien, die Arbeiter vollführten den Weberaufstand in Schlesien. Der Pauperismus (Verarmung breiter Schichten) – entstanden durch Ausbeutung der Industrie und Missernten – führte zu zahlreichen Streiks und der Stagnierung der Wirtschaft. Demokraten & Kommunisten traten mit verschiedenen Lösungsvorschlägen hervor (u. a. Marx & Engels).

Entwicklungen in Berlin: 1840 bestieg Friedrich Wilhelm der IV. den preußischen Thron. Liberale hatten große Hoffnungen in ihn gesetzt, wurden jedoch dann doch enttäuscht. Sie sahen die eingerichtete Volksvertretung (=den Vereinigten Landtag) als unvollkommen an, denn diese hatte nur über das Budgetrecht zu entscheiden und hatte auch keine Periodizität (der König allein berief sie ein). Deshalb verwehrt der Landtag dem König die Bewilligung der Gelder, woraufhin der König den Landtag auflöste. Dies hatte Unruhen der Liberalen zur Konsequenz. Der König machte daraufhin dem Volk folgende Zugeständnisse:

- Aufhebung der Zensur
- Wiedereinsetzung des Vereinigten Landtags
- Versprechen einer Verfassung

Die Bevölkerung war nun zufrieden. Es kam zu einer Massenversammlung vor dem Berliner Schloss, um sich beim König zu bedanken. Doch die Wachen vor dem Schloss verstanden die Situation völlig falsch und es fielen Schüsse, wodurch sich das Volk als verraten fühlte. Es kam zu zahlreichen Aufständen mit Toten, darunter 143 Tote in Berlin (Märzgefallene).

In den meisten **Klein- und Mittelstaaten Deutschlands** waren liberale Traditionen wirksam. Man zeigte sich empfindlich gegenüber Übergriffe der Regierung. Hinzu kam noch die Nähe zum moderner Verfassten Frankreich. Durch einen Großaufbruch konnten die Bauern ein **Ende des Feudalismus** einläuten. Die Regierung zeigte wenig Widerstand gegenüber den **Märzforderungen**:

- gleiches Männerwahlrecht
- Versammlungs-, Vereins-, Pressefreiheit
- mehr Rechte für Landtage
- Volksbewaffnung mit freier Wahl der Offiziere
- Schwurgerichte nach englischem Vorbild
- kostenlose Schulbildung
- Recht auf Arbeit

Sogar der reaktionäre Bundestag hob seine Repressionsgesetze auf, insbesondere die Zensur und erklärte die die revolutionären Farben Schwarz-Rot-Gold zur Bundesfahne. Infolge entstanden zahlreiche Vereine, was als Vorschrift zur Bildung von Parteien verstanden werden kann.

50 Abgeordnete entschieden sich in Heidelberg im **März 1848** für die **Einberufung einer Nationalversammlung** und **gegen eine Fortsetzung der revolutionären Bewegung**. Im Mai trat die erste Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche zusammen. Ende Oktober 1848 kam es zur **Paulskirchenverfassung**:

- individuelle Freiheits- und Eigentumsrechte
- Gleichheit vor dem Gesetz
- Aufhebung der Sonderstellung des Adels
- Sicherung vor willkürlicher Verhaftung
- Abschaffung der Todesstrafe
- Unabhängigkeit der Justiz

Die Verfassung wurde als **Kompromiss zwischen allen Fronten** gesehen. Sie war eine kleindeutsche Lösung. Sie scheiterte jedoch daran, dass der preußische König die Kaiserkrone verweigerte, was wiederum zu Aufständen führte. Mit dem Zusammenschließen des liberalen Besitzbürgertums mit

WEGWEISER DURCH DIE GESCHICHTE

DEUTSCHLAND IM 19. JHD.

den alten Mächten gegen die Radikalen, die in den Kleinstaaten zahlreicher waten verlor die Revolution jedoch an Kraft.

8. ERGEBNISSE

Die Reichsverfassung wurde in den einzelnen Staaten durchgesetzt, der deutsche Bund wurde wiederhergestellt, man kehrte zurück zu revolutionären Verhältnissen. Eine Unterdrückung von Bestrebungen des Nationalismus war nicht möglich. Es kam zu folgenden Veränderungen:

- **verfassungsrechtlich:** Überarbeitung der Verfassung in den Klein- und Mitteldeutschen Staaten, Verfassungsversprechen und Versammlungen (in Österreich und Preußen)
- **liberal:** Aufhebung der reaktionären Gesetzgebung und der Karlsbader Beschlüsse
- **gesellschaftstechnisch:** Das politische Bewusstsein der Bevölkerung wurde geweckt. Der Einheitsgedanke hatte Vorrang gewonnen

Das Scheitern der Revolution rief beim deutschen Bürgertum Resignation und Erstarrung hervor.

Letztendlich kann man sagen, dass die Revolution von großer Bedeutung in der deutschen Geschichte gewesen sei, weil sie zum einen das restaurative System Metternichs beendete und zum anderen die Grundlage für die Gründung von politischen Parteien legte. Außerdem konnte man viele liberale Zugeständnisse (vor allem an das Bürgertum) in die Zeit nach der Revolution hinüberretten.

9. BEWERTUNG DER REVOLUTION UND VERGLEICH

Im Vergleich zur **Revolution in Frankreich 1789** verlief die deutsche Revolution nicht so heftig:

- keine so erheblichen Spannungen (weniger politische Sprengkraft)
 - Die Preise für Grundnahrungsmittel waren nicht so hoch wie damals in Frankreich
 - nicht so großes ausgebeutetes Industrieproletariat
 - 1848 war kein Hungerjahr im Vergleich zu 1789
-
- Die liberale Mehrheit des Deutschen Besitzbürgertums wollte keine radikalen Veränderungen (Dynastien, der Beamtenapparat sowie Offizierkorps sollten erhalten bleiben). Dem Bürgertum war die Freiheit des Eigentums wichtiger als politische Freiheit und Selbstbestimmung.
 - Die Revolution hatte zu wenig einheitliche Ziele, die liberalen Gruppen waren in einen radikaldemokratischen und gemäßigten Flügel gespalten. Es bestanden zu viele offene Fragen.
 - Die Revolution hatte keine einheitliche Führung, sie hatte keinen zentralen Ort, sie fand in jedem Land getrennt statt, kein Staat und kein „Führer“ vermochte sich an die Spitze der Bewegung zu stellen.
 - Der „provisorischen Zentralgewalt“ der Paulskirche fehlten die Machtmittel, um ihre Beschlüsse durchzusetzen.